

„Got to Dance“ - eine Tanzshow der Extraklasse von ProSieben/SAT.1

Penguin Tappers begeistern dreimal ein Millionenpublikum

Köln/Hemsbach. Mit dem großen Finale der 12 besten Dance-Acts Deutschlands endete am Freitagabend die neue von ProSieben und SAT.1 produzierte Tanzshow „Got to Dance“. Eine Show der Extraklasse. Die Formation der Penguin Tappers hatte sich über die Audition mit „Spider Attack“ (Jury: „Wie Riverdance auf Drogen!“) für das Halbfinale der 40 Besten qualifiziert. Dort folgte nach „Matrix“ (Jury: „Eine tolle Geschichte und ihr bestimmt die Musik!“) der Einzug ins Finale der besten zwölf Dance-Acts. Mit atemberaubender Körperbeherrschung und bombastischen Choreografien wurde hier um den Finalsieg gekämpft.

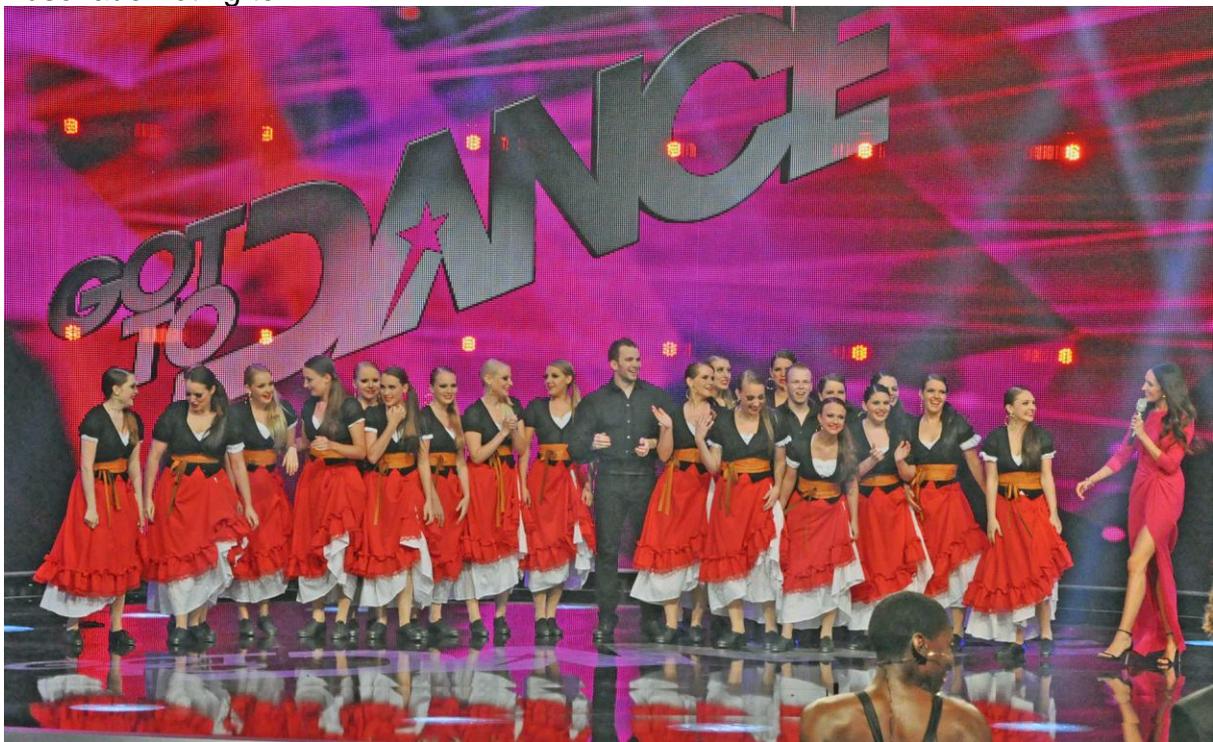


Die 22 Penguin Tappers, mit der zahlenmäßig größten Formation, wirkten durch die Masse an Tänzern und fast schon militärischer Synchronität sowie tollen Outfits. Doch bei der Show zählte einzig die Performance der Akteure (3 bis 56 Jahren) gleich ob Solo, Duo, kleiner und großer Gruppe. Mit ihren spektakulären verschiedenartigen Tänzen und Bewegungen beeindruckten sie ein Millionen Publikum vor den Bildschirmen in Deutschland.

40 Fans der Penguin Tappers, in dem mit 1600 Besuchern ausverkauften größten Studio, erlebten in Köln das Finale live. Das irrsinnige Kreischen und Klatschen, Aufstehen und Jubeln wurde vor Sendebeginn mit den Zuschauern einstudiert. Um es vorweg zu sagen, alle Finalisten hatten sich mit ihren neuen Küren nochmals enorm gesteigert, da war große Power angesagt. Das durchweg sehr junge Publikum wurde förmlich mitgerissen und war kaum zu bremsen. Mit ohrenbetäubendem Gekreische wurden die ersten drei Acts gefeiert.



Dann als Vierte kamen die Penguins mit ihrer neuen Kür „Fluch der Karibik“ (Original: Piraten der Karibik) auf die Bühne. Unter den Fans gleich der erste Schreck: „Was für unmögliche Kostüme: Zigeuner oder Piraten“? Es schienen Kostüme wie für eine Operette zu sein. Und dann noch die Musik, die nicht diese Power aufwies, wie bei den vorangegangenen Acts. Es blieb relativ ruhig im großen Rund, nur die Penguins Fans schrien sich die Kehlen heißer. Ihr Vortrag vor einer fulminanten Hintergrundkulisse wirkte technisch perfekt, wieder synchron und mit schönen Bildern. Dann der Schock: Die Jury drückte dreimal Rot, das bedeutet um 20.46 Uhr das „Aus! Für die Penguins war das Finale zu Ende. Sie nahmen nicht am Zuschauervoting teil!



Jurymitglied Take That Sänger Howard Donald: „Matrix war fantastisch, aber „Fluch der Karibik“ war einen Schritt zurück! Ich glaube an Euch. Eine Show für die ganz große Bühne!“ In der Gruppe war schon leichte Enttäuschung in den Gesichtern zu bemerken. Backstage kullerten die Tränen, aber manche nahmen es auch gelassen auf. „Wir haben unser Bestes bei der vom Sender vorgegeben Musik bzw. Kür gegeben“, so Monika Schulz.

„Allerdings war das nicht unser Stil. Wir sind einen anderen Standard gewohnt, konnten diesen aber durch die Vorgaben nicht verwirklichen. Mit unserer Kür „Carpe Noctem“ und unseren eigenen Kostümen wären wir nicht ausgeschieden, auch wir hätten uns gesteigert“. In Köln machte das Gerücht die Runde, dass die Penguin Tappers im Halbfinale beim Zuschauervoting ganz vorne waren, da haben die Steptänzer aus ganz Deutschland fabelhafte Unterstützung geleistet, das zeigt von einem tollen Zusammengehörigkeitsgefühl „und das gibt uns wieder Mut für die nächsten großen Aufgaben bei der DM und WM“, so die Stepper. Cheftrainerin Rachel Jackson-Weingärtner brachte es auf den Punkt: „Nie mehr lasse ich mir beim Choreografieren und bei der Auswahl der Kostüme reinreden. Wir fühlen uns vom Sender verschaukelt, konnten aber nicht anders agieren, da wir einen Vertrag unterschrieben haben“.

Und nach 30 Stunden hartem Training dieser Choreografie kam noch das Chaos oder Drama mit den Kostümen hinzu, die vom Sender gefertigt werden sollten. Am Mittwoch bei der Ankunft in Köln sind keine Kostüme vorhanden. Die ersten Teile wurden vom Chefchoreograf des Senders wieder verworfen. Neue Kostüme am Donnerstag/Freitagmorgen eingekauft, aber nicht nach dem Geschmack der Penguins. Erst um 20 Uhr am Freitag, also wenige Minuten vor dem Auftritt, wurde zudem die Kopfbedeckung entschieden. Die Mädchen und Jungs fühlten sich einfach nicht wohl in ihren Kostümen. So stand auch in der Haupt- und Generalprobe jeweils am Freitagnachmittag kein komplettes Outfit zur Verfügung. Ob dieses Chaos das Ausscheiden beeinflusst hat?

Ach ja, Veronika und Daniel (beide 13)! haben mit ihrer Latino-Performance ganz knapp mit 17,03 Prozent vor dem Ballettsolisten Dennis (17,02 %) gewonnen. Neben ihrem Titel als bester „Dance-Act“ Deutschlands dürfen sich die vierfachen bayerischen Meister auch über 100.000 Euro freuen. Erstaunlich, dass beim Zuschauervoting die Gruppen nicht im Vorfeld landeten. pfr.

Der Zuspruch für die Penguin Tappers hält weiter an und daher haben sich die Trainer entschieden unmittelbar nach den Ferien einen Schnupperworkshop für Kinder ab 6 Jahren mit den „TV-Stars“ anzubieten. Termine folgen.

Weitere Bilder vom Finale







Alle Bilder:W-R. Pfrang